

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen

Pfeffinger, Johann

Straßburg, 1812

§. 17

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

für den heidnischen, als den christlichen Gottesdienst war angewandt worden. d)

Diese Tempel in solchen Stand-Lagern der Römer wurden für desto heiliger gehalten, weil gewöhnlich die Fahnen und Kriegs-Zeichen darin aufbewahrt wurden, e) vor denen ihr Militär eine vorzügliche Ehrfurcht hatte. f) In den beweglichen Lagern hingegen bediente man sich, statt ihrer, eines Gezelts. Dies that auch Constantin der Große g) nachdem er sich zum christlichen Glauben bekannt hatte.

Weit zahlreicher sind in den römischen Lagern die Altäre gewesen. Es stunden deren oft mehrere um den nämlichen Tempel herum; h) doch ist dieses nur von den beständig bleibenden Stand-Lagern zu verstehen.

Es verdient bemerkt zu werden, daß nahe an diesem Ort sich ein Brunnen befindet. Vielleicht war er zu dem Opfer-Dienste bestimmt, da das Wasser dazu unentbehrlich war. i) Wo es daher an Bächen, Flüssen u. s. w. fehlte, grub man Brunnen.

§. 17.

Nachdem sich Cäsar Sequaniens, wozu der größte Theil des Ober-Elsses gehörte, bemächtigt hatte, kam das Jahr

d) Daher sagt Mabillon (H. ec.): „Ethico antiquis falsorum numinum fanis duas substituit ædiculas.“

e) Herodianus hist. edit. Scheid. Arg. 1694. L. IV. c. IV. p. 185.

f) Herod. l. c. II. Not. ad Hygin. et Polyb. p. 26.

g) Eusebius Pamphil. de vit. Const. M. imp. in Lazio. p. 488.

h) Herodian. L. V. c. V. p. 239.

i) In Betreff der Celten s. Arnstiel cimbrische Alterthümer. Hamb. 1702. Thl. I. S. 104.

darauf die Reihe auch an den obern Theil Belgiens, nämlich das Land unserer rheinischen Mediomatruer. a) Er hatte nun die Belgier, die tapfersten aller Gallier, zu bekämpfen b) denen noch überdies die hohen Vogesen gut zu statten kamen; aber im Besitze Sequaniens konnte er ihren Vertheidigungs-Anlagen auf denselben in den Rücken fallen, wo sie durch Natur und Kunst am wenigsten verwahrt waren.

Ein klassischer Geschichtschreiber des Odilien-Bergs berichtet: c) daß es das Stand-Lager auf diesem Berg allein gewesen sey, welches seine siegreichen Fortschritte eine Zeitlang aufgehalten habe.

Allein diese Muthmaßung, so wahrscheinlich sie auch immerhin seyn mag, läßt sich nicht verbürgen. d) Vielleicht sind bey dieser Gelegenheit von der gallischen Besatzung des Odilien-Bergs die Kastele, die in seinem Rücken liegen, nämlich Drey-Steinen, Birkenfels, und das Hagelschloß, noch in Eile aufgeführt worden. Aber die römischen Waffen siegten, und Cäsar bemächtigte sich des Odilien-Bergs, dessen Mauern er wieder errichten oder ausbessern ließ. Im Besitz der obern Vogesen, suchte er sich nun des Landes zu versichern, und durch die Stand-Lager, die er auf diesem Gebirg errichtete, zugleich seine jenseitigen Anwohner zu beobachten. e) Zwar wäre die fünf bis sechs

-
- a) S. hierüber Schöyffins Annal. Als. Rom. in Als. ill. T. I. p. 351. et seqq.
 b) Caesar B. G. L. I. c. I. L. VIII. c. LIV.
 c) Peltre p. 134 u. 135.
 d) Der Autor hat das Stand-Lager auf dem Täuchel hinter Kaypoltsweller übergangen.
 e) S. die §. 3. Note a) angef. Stelle Lucans.

Stunden lange Ebene, die sich von der Bloß über das Gebirg bis an die Gränzen Lothringens erstreckt, zu seinen Absichten hinreichend gewesen; allein eben dieser mitägliche Berg stand ihm im Wege; und weil er noch überdies höher ist f) als der Odilien-Berg, und sich sein Fuß weit über ihn hinaus in die Ebene erstreckt, so beherrscht er ihn, und verbüllt die Aussicht in das ganze rheinische Sequanien. Er mußte also befestigt werden, und erst dadurch erhielt der Odilien-Berg seine wahre Stärke in militärischer Hinsicht.

§. 18.

Als August nach dem Tode Cäsars seinen Thron befestigt hatte, so zogen die Germanier alle seine Aufmerksamkeit auf sich, gegen die er den Drusus an den Rhein schickte. Es ist bekannt, daß er an diesem Strom fünfzig Stand-Orte gegen sie befestigen ließ; a) auch hat man Münzen von ihm in der Nähe unserer Lager-Mauer gefunden; b) beides läßt muthmaßen, daß er auch an denselben habe arbeiten lassen. Vielleicht versah er dieselbe mit Vorwerken und Hochwarten (*speculae et propugnacula*) und stellte ihre Mauern wieder her, welche unterdessen die Triboker, die sich in dieser Gegend niedergelassen, zerstört hatten.

Es ist schon weiter oben angezeigt worden, daß das Kastell während der Regierung Diocletians soll erbaut wor-

f) Davor warnt ausdrücklich Hyginus, so wie auch Vegetius (in coll. c. T. I. p. 22.)

a) L. Ann. Florus rer. Rom. epit. edit. Grav. Amst. 1702. L. IV. c. XII.

b) S. §. XIV.